

Bearbeitungshinweis: Eine Aufgabe ist zu bearbeiten.
 Zeit: 180 Minuten.
 Hilfsmittel: Deutschsprachiges Wörterbuch

Aufgabentyp I: Stellungnahme ohne Textgrundlage

Feten, Feste, Public Viewing¹ ...

Aus jedem Anlass wird ein öffentliches Großereignis.

Nehmen Sie Stellung zu dieser Entwicklung.

¹ Public Viewing: Fernsehpräsentation in der Öffentlichkeit

Aufgabentyp II: Stellungnahme auf der Grundlage eines Sachtextes

- Geben Sie die Hauptaussagen der Autorin wieder.
- Nehmen Sie Stellung zu ihren Aussagen.

Weg mit dem Internet-Müll!

Anna Yeliz Schentke, 17 Jahre, hat die Nase voll: Sie kehrt der virtuellen Welt den Rücken.

Ja, ich habe es getan. Ich habe mein virtuelles Dasein gelöscht. Alles weg: Schuelervz.net und sämtliche Messenger.

Warum?

- 5 Es hat eine lange Zeit gebraucht, um zu der definitiven Einsicht zu kommen, dass es mir nichts nützt, stundenlang vor dem Rechner zu sitzen und unnötige Wortwechsel wie „Hi, wie geht's dir?“ - „Gut und dir?“ auszutauschen. Mit Menschen, mit denen ich im wirklichen Leben zu tun habe, die mir wichtig sind, kommuniziere ich, so fällt es mir nun auf, kaum über das Internet.
- 10 Mir graut es davor, wenn ich mir Gedanken darüber mache, wie viel Zeit meines Lebens ich mit Stöbern im SchülerVZ und dem Chatten über Messenger-Programme vergeudet habe. Mir fällt kaum ein sinnvolles, inhaltlich wertvolles Gespräch über ein solches Programm ein. Im Grunde genommen erfährt man nur Dinge, die man in billigen Boulevardmagazinen liest. Die eine hat sich von dem getrennt, der andere hat die Komische als neue Freundin, Ulf F. aus K. hat übermorgen Geburtstag, Sabine ist nun verliebt und Christoph ist wieder solo.
- 15 Nun gut, es mag teilweise interessant sein, was die Umwelt so treibt, gerade weil es sich eben nicht um entfernte Prominenz handelt, sondern um Freunde, Freundesfreunde, Bekannte, mal Gesehene und den Außenseiter aus der letzten Reihe. Aber nachträglich schäme ich mich fast, mich an den ganzen, für den Alltag völlig irrelevanten¹ Informationen, die einen mehr belasten als amüsieren, ergötzt zu haben.
- 20 Der Suchtfaktor ist unumstritten riesengroß und man kann kaum von einem Jugendlichen erwarten, solch aufpolierte Portale aus Vernunft zu meiden, weil nicht ersichtlich ist, in was für eine virtuelle Welt man sich begibt. Ich bewundere diejenigen, die es schaffen solche Communitys und Programme verantwortungsbewusst zu nutzen und nur nützliche Informationen aus ihnen zu ziehen. Ich jedenfalls gehe nun lieber in den Park oder treffe mich mit Freunden im echten Leben. Ach ja - jetzt wo ich mich wieder mit sinnvollen Dingen beschäftige, merke ich, dass das Internet neben viel Müll auch sinnvolle Seiten beinhaltet.

<http://frisch.die-neue-fr.de/?p192> (10.10.2008)

¹ irrelevant: unerheblich

Aufgabentyp III: Textinterpretation

- Verfassen Sie eine Inhaltsangabe.
- Interpretieren Sie die Entscheidung des Turmspringers.
- Deuten Sie die Reaktion der Zuschauer („Keiner sprach ein Wort oder lachte gar.“ - Z. 33)

Annette Rauert: Der Schritt zurück

Er stand ganz am Rand. Unter ihm die gleißende Wasseroberfläche. Wie geschmolzenes Blei sah es aus. In seinen Schläfen hämmerte es. Er hatte Angst, nackte Angst. Hinter sich hörte er die Stimme seines Trainers: „Spring!“ Das Pochen nahm zu, gleich musste es seinen Kopf sprengen. Zwischen ihm und der Wassermasse gab es nur dieses kleine schwankende Brett, zehn Meter hoch.

- 5 Leute starteten nach oben. Sie warteten. Ihre Gesichter waren feindlich. Trotzdem fühlte er sich ihnen verpflichtet. Er musste springen, damit sie ihre Sensation bekamen. Er fühlte, dass er es nicht schaffen würde. Er war noch nicht soweit. Aber er musste beweisen, dass er ein Mann war. Lieber tot sein, als sich vor diesen Gesichtern blamieren. Nur noch ein paar Sekunden atmen, dachte er, mehr verlang ich gar nicht. Er blickte nach unten. Warum lächelte niemand. Lauter gespannte weiße Ovale mit harten Augen. Sie wissen, dass ich es nicht kann. Es wurde ihm schlagartig klar. Sie wissen, dass etwas passieren wird. Warum rief ihn niemand zurück?
- 10 Plötzlich tauchte ein neuer Gedanke in seinem Gehirn auf. Hatten so die Leute ausgesehen, die einer Hinrichtung beiwohnten? Waren ihre Augen so hart, so unbeteiligt gewesen? Ich bin doch einer von ihnen, wieso rufen sie mich nicht zurück? Sie wollen, dass ich mich selbst vernichte für sie. Sie verlangen, dass ich meine Angst bestrafe. Aber was werden sie nachher tun? Wenn es passiert ist, will niemand etwas dafür können.